

# Restzeit

## SasuSaku

Von Pretty\_Crazy

### Kapitel 5: Die Körperpflege

Sarada wird heute zurückkommen. Sasuke freut sich darauf seine Tochter wiederzusehen und auf der anderen Seite, möchte er ihr am liebsten aus dem Weg gehen. Er möchte sie meiden und ihr nach Möglichkeit noch nicht einmal in die Augen schauen, doch wird und darf er dieses Aufeinandertreffen nicht verhindern. Sie ist seine Tochter. Sie hat das Recht zu erfahren, was ihnen als Familie bevorstehen wird. Am liebsten würde er auch behaupten, dass sie alt genug ist, um mit einer solchen Situation konfrontiert zu werden, doch ganz gleich welches fortgeschrittenes Alter in jemandem innewohnt, den Tod der Eltern zu akzeptieren, lässt einen wieder zu einem schutzlosen Kind werden. Die bloße Vorstellung Vater oder Mutter zu verlieren, ist nahezu lähmend und so bedrückend, dass der schmerzende Kloß im Hals nicht lange auf sich warten lässt. Sarada wird dabei zusehen, wie er verfällt. Sie wird ihm beim sterben zusehen. Sie wird ihren Vater sterben sehen.

Sasuke seufzt. Wie so oft in der letzten Zeit. Ein Seufzer folgt auf den nächsten und so steht er unter dem warmen Wasserstrahl der Dusche und blickt abermals seufzend die weißen Kacheln vor sich an. Er hat es aufgegeben, sich irgendwelche Szenarien zurecht zu legen, denn bisher ist es vollkommen belanglos gewesen, was er sich zuvor zurechtgelegt hat. Es ist immer anders abgelaufen, doch stets sind tief betroffene Personen das Ergebnis.

Dumpf lehnt der Uchihaerbe seine Stirn an die kalte gekachelte Wand und schließt einen Moment die Augen. Er lauscht in sich hinein, als würde er hören können, wie sich sein Körper langsam auffrisst. Schmatzlaute oder ähnliche Fresslaute, die ihm deutlich machen, wie ihm die Lebensfähigkeit genommen wird. Er hört nichts dergleichen. Er hört nur seinen eigenen Herzschlag. Das rhythmische Pochen des Lebensmuskels in seiner Brust, ist alles was er aus seinem Innersten vernimmt. Noch tätigt sein Herz den nötigen Dienst.

Langsam öffnet Sasuke wieder die Augen und blickt aus den Augenwinkeln zu dem kleinen Regalständer in der Ecke der Duschkabine, um nach dem Duschgel zu greifen, doch unterbricht er sein Vorhaben.

Fragend richtet Sasuke sich wieder vollständig auf und betrachtet die zwei Regalböden vor sich etwas genauer. Ein Sammelsurium an Körperpflegeprodukten, doch ist es auffällig, dass sein Regalboden sehr viel mehr freien Platz zur Verfügung hat, als der von Sakura. Bei seiner Frau stapeln sich die Plastikflaschen regelrecht und das auch noch in den unterschiedlichsten Farben und Gerüchen. Ein ganzes Potpourri

an Düften, die mit einer Parfümerie konkurrieren könnten. Sasuke kann sich jedoch nicht entsinnen, dass seine Frau nach jeder Duschsession anders riecht.

Verwundert und auch mit einer gewissen Portion an Neugier, greift sich der Shinobi eine der zahlreichen Duschgelflaschen und zieht zweifeln eine Augenbraue in die Höhe, nachdem er den Aufdruck gelesen hat. *Ich fühle mich blühend schön*, steht auf der Vorderseite und auf der Rückseite geht der Schönheitswahn unbekümmert weiter. *Frühlingssonne, die die Natur zum Erwachen bringt. Zarte Blüten, die ihre Schönheit entfalten. Genieße den frischen Duft der Magnolie und lass deine Sinne neu erblühen*. Kopfschüttelnd stellt er die Flasche wieder zurück und zieht eine weitere aus dem instabilen Stapel hervor. *Ich fühle mich überglücklich*, steht nun auf der Front. *Der Duft sonnenverwöhnter Zitronen und das Aroma frischen Rosmarins vereinen sich zu einem Fest für die Sinne. Fühle die mediterrane Sommerfrische und starte beflügelt in den Tag*. Ein Duschgel zum aufputzen also. Legale Stimmungsaufheller für die moderne Frau von heute.

Sasuke greift nach einer weiteren Flasche und muss unbewusst schmunzeln, als er zu lesen beginnt. *Ich fühle mich bereit*. Aha. Wofür fühlt sich seine Frau denn bereit, wenn sie sich damit einreibt? *Mit dem Duft von süßem roten Apfel und vitalisierender Grenadine bist Du aufgeschlossen für eine Welt voller Möglichkeiten*. Vielleicht liegt das an seinem Geschlecht, aber wenn er sich das so durchliest, könnte das auch die Einladung zu irgendwelchen Rollenspielchen sein.

Schmunzelnd stellt Sasuke die zwei Flaschen wieder zurück und tritt etwas näher an die gesammelten Werke seiner Frau heran. Shampoo für normales bis schnell fettendes Haar. Eine Haarspülung für strapaziertes und trockenes Haar. Eine In-Dusch Body Milk, die vierundzwanzig Stunden Feuchtigkeit spendet. Baby Öl, Rasierschaum und ein Rasierer. Kein Wunder, dass Frauen bei der Menge an Produkten eine Ewigkeit im Badezimmer benötigen. Sie stehen vor dem Spiegel und erfinden sich komplett neu.

Sasuke blickt auf seine Duschprodukte und fühlt sich dabei schon fast spartanisch ausgerüstet. Ein Rasierer für die Nassrasur, passender Schaum dazu und eine einzige Flasche für Haar und Körper. *Anregende Parfümöle und herbe Zedernholz-Noten wecken Deine Leidenschaft und verleihen Dir eine maskuline Anziehungskraft*. Dann schmiert er sich bei seinen Duschgängen also mit Zedernholz ein. Richtig männlich und maskulin. Sakura scheint den Duft zu mögen, denn sie bringt ihm immer wieder eine neue Flasche davon mit. Er selber hat diese Variationsvielfalt noch nie so wahrgenommen und bisher hat er auch nichts daran auszusetzen gehabt.

Eine Weile betrachtet Sasuke das Duschgel in seinen Händen, bis sein Blick zurück auf Sakuras Auswahl fällt. Mit einem Schulterzucken stellt er seinen Zedernholzduft zurück und greift sich stattdessen das *Ich fühle mich bereit* Duschgel. Ebenso nutzt er ihr Shampoo für schnell fettendes Haar, wobei er der Überzeugung ist, dass keiner von beiden darunter leidet und der Geruch ist auch nicht übel. Erfrischend und irgendwie blumig.

Seine Neugier für die Pflegeprodukte seiner Frau setzt sich allerdings auch am Spiegelschrank über dem Waschbecken fort. Auch an diesem Ort überwiegt Sakuras Anteil deutlich. Pflegeprodukte für nahezu jeden Hauttyp. Kann Sakura sich nicht entscheiden welchen Hauttypen sie besitzt? Gesichtswasser, Waschcreme, Pflegecreme, Makeuptferner. Alles vorhanden für die modebewusste Frau, doch brauchst sie den ganzen Kram wirklich? Muss sie sich anpinseln und ihre Haut mit

Pflegeprodukten malträtieren, um anderen zu gefallen oder gar um ihm zu gefallen? Hält sie das für nötig oder notwendig? Wenn er so darüber nachdenkt, dann hat er ihr nie gesagt, wie wunderschön er sie findet.

Frisch geduscht und in frischer Kleidung tritt der einstige Nuke-Nin in die Küche, wo Sakura gerade dabei ist das Geschirr vom vergangenen Abendessen zu säubern. Er betrachtet sie eine Weile und kommt zu der bitteren Erkenntnis, dass er ihr nie gesagt hat, wie schön sie ist. Mit keinem einzigen Wort hat er ihr jemals zu verstehen gegeben, dass sie die allerschönste Frau auf diesem Planeten ist. Was ist er doch für ein Versager und das in so ziemlich jedem Lebensbereich.

Sakura dreht sich kurz zu ihm herum, als er sich an dem Esstisch niederlässt auf dem bereits das liebevoll zubereitete Frühstück auf das Vertilgen der Hausbewohner wartet.

Als er wach wurde, war die Betthälfte seiner Frau bereits verwaist und er konnte entsprechende Geräusche aus der Küche hören. Ein ausgiebiges und sättigendes Frühstück mit Liebe und Hingabe zubereitet. Miso-Suppe, Reis, eingelegtes Gemüse, gegrillter Fisch, Eier, Salat, einfach alles, was für einen guten Start in den Tag benötigt wird. Die Zubereitung eines solchen Frühstücks ist zeitaufwändig und wenn Sakura nicht mit solch einer Hingabe das Familienleben am laufen halten würde, dann gäbe es viel öfter Müsli.

Sasuke blickt zu seiner Frau und beobachtet ihre wieder eingesetzten und routinierten Abwaschbewegungen, ehe er sich eines der Eier greift und es über einer Schüssel mit Reis zerschlägt. „Willst du nicht frühstücken?“ Wieder blickt er zu ihr, wobei er fast beiläufig den Reis mit dem Ei vermischt.

„Ich mache nur schnell den Abwasch fertig. Wie geht es dir denn heute?“

Sie schaut ihn nicht für einen Moment an und auch die Tonlage ihrer Stimme klingt in seinen Ohren sehr seltsam, doch zuckt er auf ihre Frage von ihr ungesehen einfach mit den Schultern. „Ich denke gut. Die warme Dusche hat gutgetan. Ich dufte jetzt nach *Ich fühle mich bereit.*“

Auf diese Worte wendet Sakura sich ihm nun doch zu und hat verwundert das Gesicht verzogen, während er ein leichtes Lächeln auf den Lippen trägt. „Du hast mein Duschgel genommen?“

„Warum nicht? Sauber werde ich davon auch und außerdem riecht es erfrischend. Ich habe zwar keine Ahnung, für was ich mich bereit fühlen sollen, aber ich tue es.“ Kaum hat er diese Worte ausgesprochen, bereut er es im nächsten Augenblick. Er sieht wie Sakura sich verkrampft und Tränen in die Augen seiner Frau schießen. Bevor die erste Träne jedoch ihrer Wange hinunterrollt, wendet sie sich hastig von ihm ab und fährt mit dem Abwasch fort.

Im Nachhinein hätte er sich wohl doch lieber wieder mit Zedernholz einschmieren sollen und dieser eigentlich doch positiv beinhaltete Flaschenaufdruck ist in dieser Situation auch sehr daneben gewesen. Mit einem tiefen Einatmen schließt Sasuke die Augen und schüttelt kaum merklich den Kopf. Das ist ein gigantisches Fettnäpfchen gewesen, in das er mit Anlauf reingesprungen ist.

Schweigend stemmt sich der erfahrene Shinobi in die Höhe und geht auf seine Frau zu, dessen bebende Schultern er deutlich wahrnimmt, ebenso wie die unterdrückten Schluchzer und das energische Scheuern des Tellers in ihrer Hand. Sie reibt mit dem Putzschwamm so intensiv über das Porzellan, dass nicht mehr viel fehlt, bis sie auch

das florale Muster abgeschrubbt hat. Er bleibt neben ihr stehen und unterbricht ihren energischen Abwasch, in dem er seine Hand auf ihre legt, mit welcher sie den Putzschwamm umklammert hält. Eine Geste, die als Konsequenz das Fallenlassen des Tellers, als auch des Schwamms in die Spüle beinhaltet. Sasuke zieht behutsam an ihrem Arm und zwingt sie so mit sanfter Gewalt, sich zu ihm herum zu drehen. Er nimmt ihr Gesicht seine Hände und sucht ihren Blick, der soviel Schmerz und Angst beinhaltet, dass es ihm regelrecht die Luft zum atmen nimmt. Sie Angst vor dem, was vor ihnen liegt und was ab diesem gefürchteten Zeitpunkt nur noch vor ihr liegt. Sie liebt ihn und das bereits seit vielen Jahren. Zu wissen, dass sie ihre große Liebe verlieren wird, bereitet ihr mehr Schmerzen, als es jeder Kampf fertigbringen würde.

Schweigend und sich für seinen schlechten Humor verfluchend, beugt er sich zu ihr und drückt ihr einen Kuss auf die Lippen. Liebevoll und zärtlich, von großer Bedeutung und wegen ihren Tränen sehr salzig schmeckend. Vor dieser Handlung hat er sich immer etwas geniert und es damit viel zu selten praktiziert. Wenn andere in der Nähe waren, dann war ihm jede Berührung peinlich und nun fragt er sich warum? Warum hat er sich dafür geschämt, wenn er seine Frau küssen wollte und es dann doch nicht getan? Warum hat er nicht viel öfter nach ihrer Hand gegriffen? Warum hat er sie immer auf Distanz gehalten? Warum?

Diese Berührung, der Geschmack und diese dabei entstehenden Gefühle, könnte kein Opioid jemals ersetzen und doch hat er es viel zu selten praktiziert.

Langsam löst sich Sasuke wieder von ihr, ohne dabei den Blick von ihren Augen abzuwenden. Seine Hände ruhen noch immer an ihren Wangen und so blickt er sie einfach nur an, während er mit dem Daumen eine einzelne Träne wegstreicht. „Bitte tu nicht so, als wäre ich schon tot.“

Seine Bitte lässt ihr einen Schluchzer entweichen und erneut laufen Tränen über ihr Gesicht, als sie sich an ihn drückt und die Arme so fest um ihn legt, als würde er drohen sich vor ihren Augen in Luft aufzulösen. Er hält sie fest und drückt sein Gesicht in ihre Haare. „Ich bin hier.“